

# Die Provokation kam über Nacht

Streetarkünstler JR ist in Wuppertal am Werk

Von Jan Drees

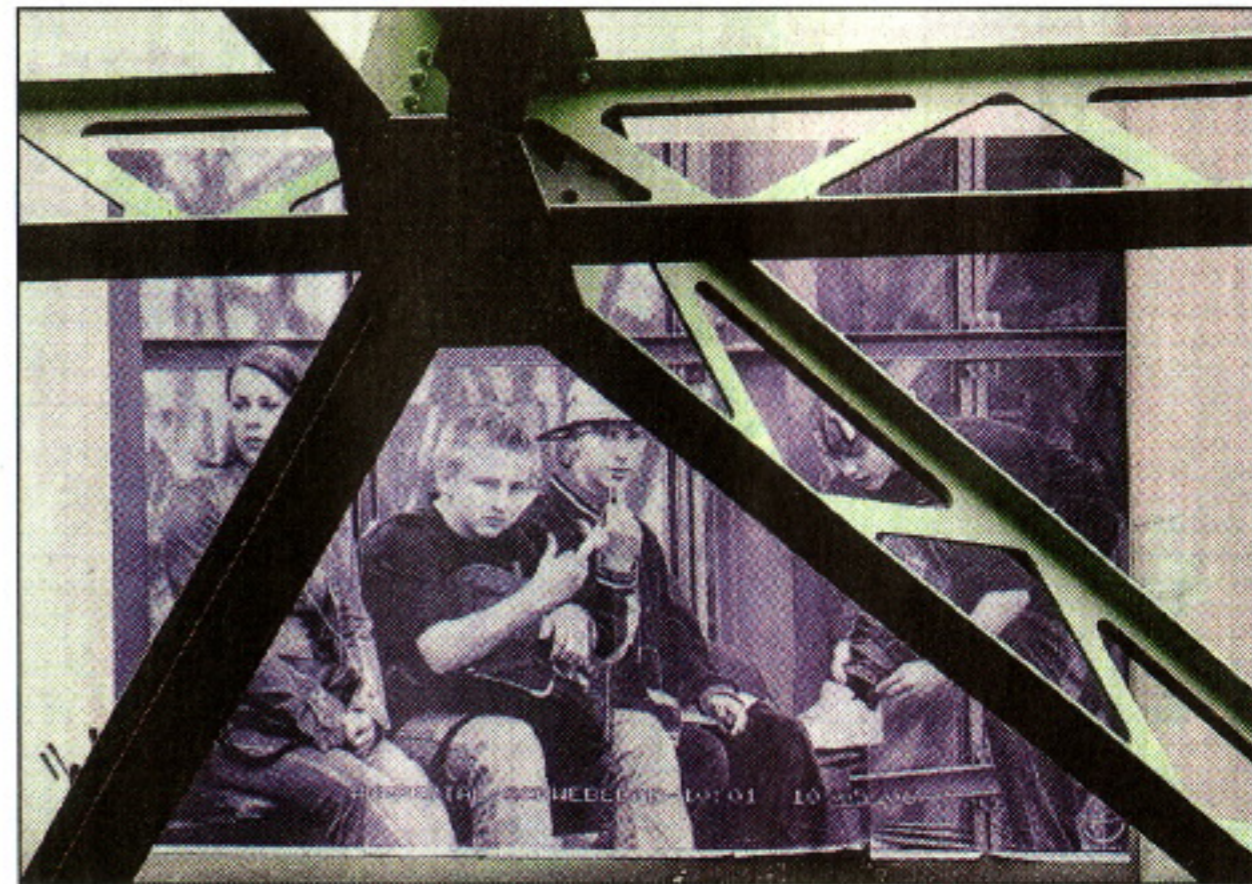
**Wuppertal.** „Du wachst auf und es ist kein Schnee, sondern Kunst vom Himmel gefallen.“ Mit diesen galanten Worten beschreibt Marlis Drevermann, Kulturdezernentin der Stadt Wuppertal, ein Phänomen, das im Bergischen Land derzeit für Gesprächsstoff sorgt. Der französische Streetarkünstler JR hat hier zunächst unerkant Bilder an Hauswände gesprüht, Skulpturen in Parks aufgebaut, Plakate mit Fotos ahnungsloser Schwebebahnpassagiere kleben lassen. Die Kunst war über Nacht da, mitten in der Stadt.

## STREETARTKÜNSTLER JR

Der **Streetarkünstler JR** gibt sich öffentlichkeitsscheu. Laut seiner Homepage [www.jr-art.net](http://www.jr-art.net) begann die künstlerische Karriere des Franzosen, der sich hinter den Buchstaben **JR** verbirgt, im Jahr 2000, als er eine Kamera in der Pariser U-Bahn fand. Ein Jahr später hingen sei-

Immer mehr Menschen fragten: Ist das legal? Eine Mutter rief verärgert bei den Stadtwerken an, weil ihr minderjähriges Kind, den kleinen Stinkefinger zeigend, im Bezirk Barmen überlebensgroß zu sehen war. Da etliche Bilder in öffentlichen Verkehrsmitteln aufgenommen wurden, sahen einige Menschen hier den Auftraggeber. Andere vermuteten, dass die momentan stattfindende Regionale, die auch öffentliche Kunst fördert, Urheber sei. Beides stimmt nicht. Der französische Künstler JR und sein Team arbeiten auf eigene Rechnung, lassen Kunst ebenso uneigennützig wie ungefragt vom Himmel regnen.

ne ersten Poster mit Abbildungen von Graffiti-Künstlern in der Pariser Hauptstadt. 2002 wurde er vom Magazin „Photo“ mit dem „**Young Talent Prize**“ geehrt. Es folgten weitere Aktionen und Ausstellungen in New York, Rom, Berlin, Brüssel und Barcelona.



Wuppertaler erkennen sich auf den Plakaten wieder, die JR in der Stadt heimlich geklebt hat.

Foto: Uwe Schinkel

„Wobei dies freilich ein ständiges Spiel mit Legalität und Illegalität ist“, erklärt der 30-jährige Rik Reinking aus Hamburg, Sammler dieser „Streetart“-Protagonisten. Er kennt sich in der Szene bestens aus, auch JR und seine heimliche Kunst ist ihm vertraut. Aber warum Wuppertal? „Es ist eine äußerst spannende, lebendige Stadt“, erklärt der Sammler, „hier gab es durch das Von der Heydt-Museum stets offene Initiativen für moderne Kunst.“

Und provokante Richtungen wie Fluxus starteten auch von Wuppertal in die Welt. Natürlich möchten die Künstler schlafende

Hunde wecken, zum genaueren Hinsehen provozieren. Dabei provozieren sie Betrachter, Hauseigentümer, Porträtierte. „Aber das Konzept ist durchaus genial“, sagt Drevermann. Von Genialität und bemalten Wänden kann niemand leben. Deshalb gibt es Streetart- und Graffitikunst beizeiten in Museen und Galerien zu besichtigen oder zu kaufen. Das Von der Heydt-Museum zeigt Anfang 2007 eine Schau zum Thema. Einer der Kuratoren ist: Rik Reinking. Bisher wird wenig verraten. Aber JR, so viel ist sicher, wird nicht dabei sein.